

Schlaun | Forum

Städtebau/Landschaftsarchitektur
Architektur
Bauingenieurwesen

24.000 € Preisgeld

Ideenwettbewerb 2025/26

www.schlaun-wettbewerb.de



Der 14. Schlaun-Wettbewerb beschäftigt sich mit dem Thema „Stadtleben an der Volme“ in Hagen und sucht Antworten auf die Frage, wie in der Innenstadt die Potenziale des Flusses genutzt werden können.

Das Schlaun-Forum e.V. lobt jährlich offene Ideenwettbewerbe mit Themen in Nordrhein-Westfalen aus. Teilnahmeberechtigt sind Studierende, die das 4. Semester abgeschlossen und Absolventen, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Aufgabenausgabe ab	Montag, 25. August 2025
Anmeldung bis	Montag, 26. Januar 2026
Abgabeschluss am	Montag, 23. Februar 2026

„Stadtleben an der Volme“

Die kreisfreie Stadt Hagen, die Stadt der Fernuniversität, liegt in der geografischen Mitte des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie befindet sich an der Nahtstelle zwischen den urbanen Siedlungsstrukturen des Ruhrgebietes und den reizvollen Landschaftsräumen des Sauerlandes und ist Heimat von 197.000 Menschen. Die räumliche Struktur Hagens ist geprägt durch die bewegte Topografie, den hohen Waldanteil von 42% und die historische Entwicklung der Stadt.

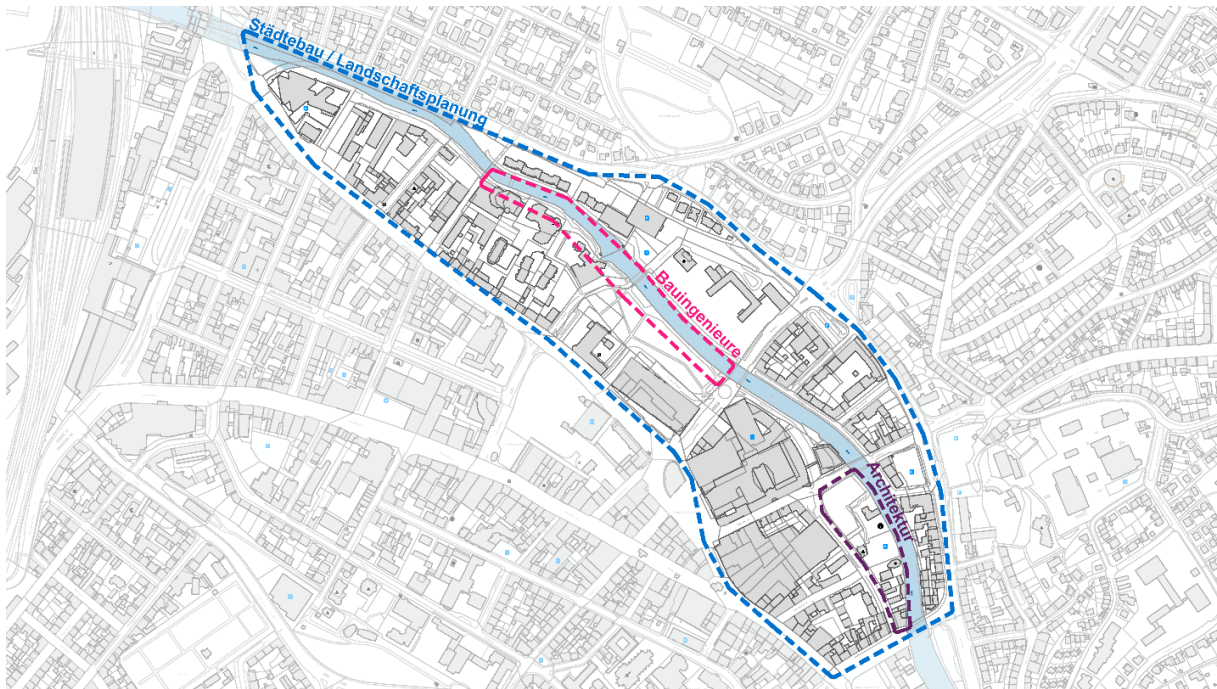
Das Wachstum der Stadt, das durch eine flächenmäßige Ausdehnung der Siedlungsräume wie auch einem gleichzeitigen starken Anstieg der Bevölkerungszahl gekennzeichnet war, begann während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Eine Zäsur stellte die Zerstörung der Innenstadt im Zweiten Weltkrieg dar, welche der Wiederaufbau zwischen 1947 und 1960 nicht im gleichen Maße ausgleichen konnte. Städtebauliche Leitbilder ebenjener Zeit finden sich in der Stadtstruktur wieder und sorgen aus heutiger Sicht für städtebauliche Defizite. Der Funktionsverlust sorgt für zurückgehende Passantenfrequenzen, was die Frage aufwirft, wie man den Innenstadtbereich revitalisieren kann. Im Rahmen des Wettbewerbes sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie dem Bedeutungsverlust entgegenzuwirken ist. Gleichzeitig haben sich die Umweltbedingungen im Laufe der Jahre und Jahrzehnte massiv verändert. Der fortschreitende Klimawandel mit seinen im Durchschnitt höheren Temperaturen sowie einer Zunahme an Extremwetterereignissen, wie Starkregen, stellen besonders die innerstädtischen hochverdichteten Lagen vor die Herausforderung der klimatischen Anpassung. Doch wie kann diese gelingen? Wie können die vorhandenen Potenziale genutzt werden?



Luftbild der Hagerer Innenstadt, Stand: 25.03.2025

Die Hagerer Stadtmitte umfasst zahlreiche städtische Funktionen auf engstem Raum. Für viele Hagerer*innen sowie für Besucher*innen ist sie in erster Linie Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort. Mit dem Museumsquartier, dem Theater, zahlreichen allgemein- und berufsbildenden Schulen ist die Hagerer Stadtmitte ein starker Kultur- und Bildungsstandort. Mehrere tausend Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft leben, arbeiten und lernen in Hagens Stadtmitte.

Aufgrund der hochverdichteten Bebauung des Stadtkerns bilden der Flusslauf der Volme und angrenzende Flächen den zentralen Freiraumkorridor in der Innenstadt. Jedoch wird die Volme derzeit wegen der hochverdichteten Bebauung nur bedingt wahrgenommen. Zusätzlich hat das Starkregenereignis im Sommer 2021 gezeigt, dass der Bereich rund um die Volme nicht ausreichend auf Extremwetterereignisse vorbereitet ist. Wie kann das Potenzial der Volme genutzt werden? Und wie muss eine neue Ufergestaltung aussehen, um auf die veränderten klimatischen Bedingungen vorbereitet zu sein?



Übersicht der Projektgebiete

Das Wettbewerbsgebiet grenzt an die nördliche Innenstadt und ist fußläufig vom Bahnhof und dem Geschäftszentrum erreichbar. Es umfasst die direkt angrenzenden Flächen rund um die Volme. Während heute noch in unmittelbarer Flussnähe mehrstöckige Bebauung dominiert, sollen an dieser Stelle Ideen entwickelt werden, wie der Spagat zwischen einem klimagerechten Umbau mit Freiflächen und neuen, zeitgemäßen Gebäuden gelingen kann. Welche Nutzungen können in dem Zuge im Gebiet neu angesiedelt werden?

Die Planer*innen sollen im Rahmen des Schlaun-Wettbewerbs 2025/2026 Ideen entwickeln, wie die Hager Innenstadt in der Zukunft mit ihrer direkten Lage am Fluss umgehen und am Ende von ihr profitieren kann. Hierbei sollen zwei grundlegende Fragestellungen verknüpft werden: Wie kann der innerstädtische Raum mittels seines Flusses wieder an Attraktivität gewinnen? Und wie können hierbei gleichzeitig Klimarisiken und -folgen abgemildert werden?

Aufgabe für Städtebauer*innen und Landschaftsplaner*innen

Wie können in der Innenstadt die Potenziale des Flusses genutzt werden? Bei dieser Teilaufgabe wird von den Teilnehmenden eine Neuordnung des Gesamtgebiets gefordert, die den Ansprüchen der heutigen Zeit gerecht werden. Mitzudenken sind hier Themen wie Klimaanpassung am Flusslauf, die Schaffung von Wohnraum am Wasser und eine neue, hochwertige Wegeverbindung für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen im Grünen. Zusätzlich zu der Neuordnung im gesamten Gebiet soll im Westen eine detailliertere Planung im Fokusbereich erfolgen. Hier ist ein Teil der gegenwärtigen Bebauung zu überplanen, um eine Promenade mit attraktiven Aufenthaltsflächen zu schaffen. Den Planer*innen obliegt es, kreative Ansätze für eine Neugestaltung einzubringen.



Eigene Aufnahmen aus dem Projektgebiet

Aufgabe für Architekt*innen

Wie muss die ufernahe Bebauung an der Volme aussehen? Wie an vielen Stellen im Innenstadtbereich ist die Volme im südlichsten Teil des Gesamtgebiets verbaut. Die Wohn- und Geschäftsgebäude grenzen unmittelbar an die Ufermauern an. Hier bedarf es einer Neuausrichtung des Fokusbereichs mittels zeitgemäßer Architektursprache, die anstrebt, einen soziokulturellen Raum zu schaffen. Dabei sollen bestehende Strukturen (Synagoge, AllerWeltHaus und Kinderschutzbund) integriert werden. Den Architekt*innen obliegt es, dem Raum weitere Nutzungen zuzuführen, um eine Aufwertung und Belebung voranzutreiben. Gleichzeitig soll auch hier die Volme wahrnehmbar werden.



Eigene Aufnahmen aus dem Projektgebiet

Aufgabe für Bauingenieur*innen

Aufenthaltsbereich und Klimaschutz... Wie geht das zusammen? Die Bauingenieur*innen sollen für ihren Fokusraum eine bauliche Lösung erarbeiten, die die Themen Aufenthaltsqualität am Fluss und gleichzeitigen Hochwasserschutz miteinander vereinen. Konkret sind zwei Maßnahmen erwünscht: Zum einen ist das Gewässerbett aufzuweiten mit gleichzeitiger Schaffung von Aufenthaltsqualität direkt am Wasser, zum anderen soll im Bereich des Volmeparks unterirdisch eine Wasserspeichermöglichkeit geplant werden.



Eigene Aufnahmen aus dem Projektgebiet